

1829

KIRCHE

Beginn des Pontifikats
von Papst Pius VIII. zvg

31



RELIGION

Joseph Smith übersetzt
den Inhalt von Metallta-
feln, die er auf Geheiss ei-
nes Engels gefunden ha-
ben will und so entsteht
das Buch Mormon und die
Religionsgemeinschaft
der Mormonen. zvg

2



GROSSBRITANNIEN

Grossbritannien annek-
tiert Australien, Grün-
dung der Stadt Perth. Zu
Grossbritannien gehören
auch Neuseeland und
Kanda. zvg

12

SKLAVEREI

In Texas wird
die Sklaverei
wieder ein-
geführt.

WITWENSCHUTZ

In Bengalen verbietet
die Regierung die Ver-
brennung von Witwen
bei lebendigem Leib,
wenn ihr Ehegatte
gestorben ist und
eingäschert wird.

2

4

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

Kuriositätenkabinett als Vorläufer der Museen

KULTUR UND MUSEEN – PATER ELAERTS, PROFESSOR AM JESUITENKOLLEGIUM, ÜBERLÄSST
DER STADT SITTEN EIN KURIOSITÄTENKABINETT

Das erste Museum des Kantons Wallis entstand ohne Zweifel im Hospiz des Grossen St. Bernhard: In der Bibliothek dieser Hochburg der Spiritualität und der Wissenschaft richtet der Chorherr und Prior Laurent-Joseph Murith eine Sammlung von Mineralien und Pflanzen des Wallis ein. Gleichzeitig werden dort auch Gegenstände ausgestellt, die aus einem römischen Tempel auf der Südseite des Passes stammen. Das Museum wird 1778 eröffnet und zählt zu den ersten seiner Art in der Schweiz.

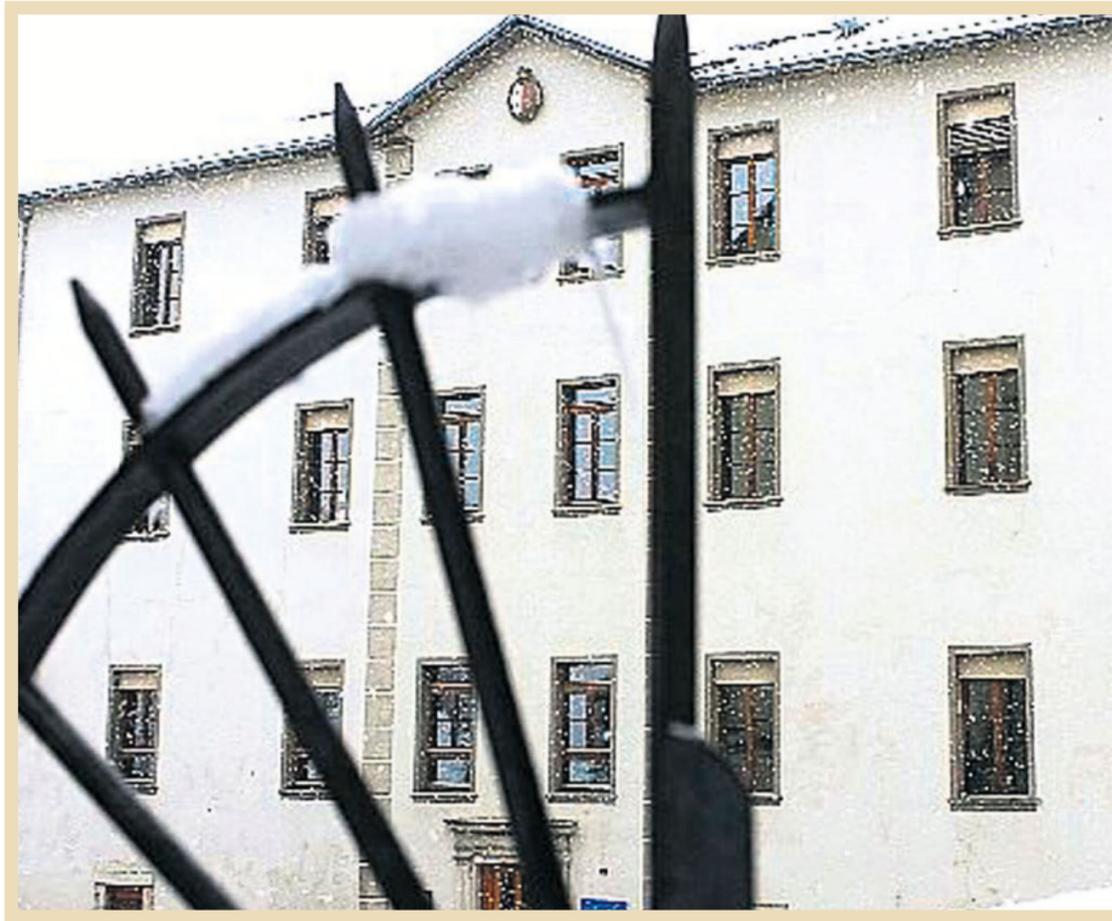
**Ein Kuriositätenkabinett
für die Stadt Sitten**

Gemäss Marie-Claude Morand, der Leiterin der kantonalen Museen, gehen die eigentlichen Anfänge der kantonalen Museen des Wallis auf das Jahr 1829 zurück, und zwar in Form von drei Ausstellungen. Ihr Erschaffer, der Belgier Etienne Elaerts, unterrichtet am Kollegium von Sitten, das von den Jesuiten gegründet wurde. Geistlicher wie der Chorherr Murith, lässt er sich von den Naturwissenschaften und von der Physik begeistern. Er verfügt über Kenntnisse in der Architektur.

So kommt es, dass in einem Nebenbau des Kollegiums eine «naturwissenschaftliche, chemische und physikalische Sammlung» eingerichtet wird. Die Institution wird schon sehr bald von der Stadt Sitten unterstützt und die Ausstellung segelt unter dem Namen des «Kantonsmuseums».

Das Museum entwickelt sich schlecht und recht über das Jahrhundert; Gaben sind rar und es fehlt an Geld. Die Walliser Bevölkerung bringt dieser Einrichtung wenig Interesse entgegen. Das Volk ist eher geneigt, Wertgegenstände und Zeugen der Vergangenheit zu Geld zu machen und zu verkaufen, als sie der Nachwelt zu erhalten.

Es soll eine lange Durststrecke werden, denn bis zur Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg führt das Museum ein Mauerblümchendasein; erst in der jüngeren Vergangenheit wird es aufgewertet und erhält endlich die ihm gebührende Bedeutung.



Das Kuriositätenkabinett von Pater Elaerts befand sich in diesem Gebäude in der Sittener Altstadt.

zvg

ETIENNE ELAERTS, EIN VIELSEITIGER GEISTLICHER

Der Jesuitenpater Etienne Elaerts wird 1793 in Brüssel geboren; er stirbt am 20. September 1853 an seiner langjährigen Wirkungsstätte, in Sitten. Zwischen 1821 und 1842 unterrichtet er am Kollegium von Sitten, dann wieder in der Zeit von 1848 und 1853. Im Jahre 1843 rückt er zum ersten «Ingenieur und Architekt» des Kantons Wallis auf. So kommt es, dass nicht einzig das Sittener «Raritäten-

kabinett» als Vorläufer des Kantonsmuseums auf ihn zurückgeht, sondern auch der Kirchturm der Jesuitenkirche und das Haus der Ursulinen, das heute als Regierungsgebäude dient. Diese Gebäude sind in neoklassizistischem Stil gehalten. Etienne Elaerts liefert weiter die Entwürfe zu den Kirchen von Saxon und von Lens sowie für das alte Zollgebäude von Saint-Maurice.



Jesuiten in ihren traditionellen Gewändern zwischen dem 17. und dem 19. Jahrhundert. zvg

WALLISER DES JAHRES**Der Architekt
und Autodidakt
Hans-Joseph
Andenmatten**

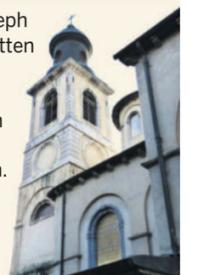
Hans-Joseph Andenmatten pflegt zu sagen, dass er seine Kenntnisse in der Praxis und durch die genaue Betrachtung der Bauten im Oberwallis und der Werke der klassischen Architektur erworben hat. Er wird 1754 in Saas-Balen geboren und stirbt am 20. September 1829 in Sitten. Er ist Maurer, Architekt und Unternehmer. Er erhält die Bewilligung für die Ausübung des Architektenberufs, nachdem er dem Rat von Sitten Entwürfe präsentiert und verspricht, seinen Wohnsitz in der Kantonshauptstadt zu nehmen. 1786 bezieht er den eben erbauten Familiensitz.

Der Wiederaufbau

Sein Meisterstück soll der Wiederaufbau von Sitten nach dem Grossbrand von 1788 werden. Dafür wird er 1803 zum Ehrenbürger ernannt. Noch heute tragen die Rue de Conthey und der Grand Pont seine Handschrift. Inspiriert wurde er vom Barock und auch von der Architektur des Ancien Régime. Ein Projekt für den Wiederaufbau von Majoria bleibt in der Schublade. Andenmatten entwirft mehrere Kirchenbauten, so die Jesuitenkirche sowie die Kirchen von Saas-Balen und Arbaz. Seine Entwürfe zeichnen sich durch grosse Klarheit und Schlichtheit aus, die weit über reine Zweckbauten hinausreichten, sagen Fachleute.

Hans-Joseph Andenmatten hat die Jesuitenkirche von Sitten entworfen.

zvg



ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch

«Das Wallis in der Schweiz ist:
wie ein zuverlässiger Freund –
einzigartig!»

Arlette Blatter
53 Jahre, Leiterin der WKB-Filialen Fiesch und Münster
Wohnhaft in Reckingen

**Walliser
Kantonalbank**